

Erste Ehrenamtskarte im Kreis übergeben

Detlef Westphalen aus Rodenwalde bekam die Ehrenamtskarte für sein Engagement

Von Sascha Nitsche

RODENWALDE „Seine Herkunft kann Detlef Westphalen nicht verbergen“, schreibt Sabrina Panknin, Sprecherin des Landkreises Ludwigslust-Parchim. Hat sie doch live mitbekommen, wenn der Mann, der in Rodenwalde heimisch geworden ist, erzählt, er immer wieder über den „spitzen Stein stolpert“. „Er ist ein waschechter Hanseat“, konstatiert die Kreissprecherin. Und ehrenamtlich in seiner Region aktiv. In Anerkennung dessen erhielt Detlef Westphalen jetzt die Ehrenamtskarte.

Vor gut 25 Jahren zog es Detlef Westphalen von Hamburg gemeinsam mit seiner Ehefrau Helga nach Rodenwalde bei Vellahn. Mit vollem Herzblut kamen sie an und wurden hier sesshaft. Dazu gehörte mitunter auch, sich für die Gemeinde einzubringen.

Bescheidenheit sei dabei eine Tugend. Ehrenamtlich Engagierten werde diese mitunter in einem besonders nachgesagt. Detlef Westpha-



Es ist vollbracht: Die erste Ehrenamtskarte MV im Landkreis Ludwigslust-Parchim wurde von Angelika Lübcke an Detlef Westphalen aus Rodenwalde überreicht. FOTO: PANKNIN

len ist da keine Ausnahme. „Das ist mir ja richtig unangenehm“, sagt Detlef Westphalen, als Angelika Lübcke von der MitMachZentrale des Landkreises Ludwigslust-Parchim ihm die erste Ehrenamtskarte im Landkreis Ludwigslust-Parchim überreicht.

„Als der erste Antrag für die Ehrenamtskarte MV bei mir ins Büro flatterte, habe ich gedacht: ‚Irgendwoher kennst du

den Namen?‘“ Schnell nimmt Angelika Lübcke, die im Mehrgenerationenhaus Lüz ihr Büro hat, Kontakt zu Detlef Westphalen auf. Und? Die Stimme, die Art und Weise zu reden, das Hamburgische... „Wir kennen uns!“ Na klar, von mehreren Netzwerktreffen im Ehrenamt. Für die ehemalige Siggelkower Bürgermeisterin ist es deshalb eine Ehrensache, dem ersten Inhaber der Ehren-

amtskarte MV in der Region diese auch persönlich zu überreichen.

Detlef Westphalen nutzt die Gelegenheit und erzählt von seinem ehrenamtlichen Engagement. Zuerst Gemeindevorteiler, dann Gründer des Fördervereins zur Erhaltung der Feldsteinkirche Marsow.

Letzteres eher durch Zufall, wie Detlef Westphalen nach den Worten von Sabrina Panknin zugibt. Ist der doch, wie er manchmal über den „spitzen Stein stolpert“ auch über die kleine Feldsteinkirche in Marsow sprichwörtlich auf einmal gestolpert. Sein Engagement aber – einmal geweckt – blieb und bleibt.

Über viele Jahrzehnte hinweg engagiert er sich. Organisiert Fördergelder, Spenden für die Außen- und Innensanierung. Gut 770 000 Euro sind mittlerweile in den Erhalt der Marsower Kirche geflossen. Und die Reise habe hier noch immer kein Ende. Hat der Hanseat doch noch weitere Projekte im Blick: „Eines unserer Ziele war, die Orgel

wieder bespielbar zu machen“, erzählt Detlef Westphalen. Das sei erreicht worden, die Instrumentenkönigin erklingt wieder.

Doch das andere Ziel gestaltet sich schwieriger. „Ich habe damals die Wandmalerei in der Kirche entdeckt. Diese sollte wieder rekonstruiert werden.“ Dafür muss Detlef Westphalen viele Hürden nehmen – angefangen mit der Gründung des Fördervereins vor 19 Jahren. Gelohnt hat es sich alle mal. Sponsoren, Stiftungen wurden gesucht und gefunden. „Allein die Oetker-Stiftung hat uns dreimal bedacht – mit gut 49 000 Euro insgesamt.“ Darüber staunt der Hanseat noch immer.

Seinem Wunsch, endlich die Wandmalerei rekonstruieren zu lassen, kommt er bis heute nach. Doch Veranstaltungen, die in diesem Jahr für die Kirche in Marsow hätten stattfinden sollen, fielen der Coronapandemie zum Opfer.

Ähnlich erging es Angelika Lübcke. „Eigentlich sollte es eine große Veranstaltung ge-

ben, auf der alle Antragsteller aus dem Landkreis ihre Ehrenamtskarte bekommen“, erklärt sie. Doch leider kommen diese nun per Post. Gut 55 Anträge auf die Ehrenamtskarte MV habe sie bereits geprüft, zehn seien noch auf Halde. Insgesamt wurden mehr als 600 Anträge im gesamten Bundesland gestellt. „Ich hoffe, dass sich weitere zu dem Schritt entschließen, diese Karte zu beantragen“, sagt Angelika Lübcke. Schließlich lägen die Vorteile ihrer Meinung nach auf der Hand: „Wir haben zahlreiche Partner, die Rabatte, Vergünstigen, attraktive Angebote anbieten – für die Inhaber der Ehrenamtskarte MV.“

Detlef Westphalen freut sich indes, dass er den Antrag gestellt hat. „Ich habe überlegt, mache ich es oder nicht. Aber dann habe ich gedacht: ‚Ich weiß doch am besten, was ich ehrenamtlich gemacht habe.‘ Warum also nicht.“ In den nächsten drei Jahren – bis 2023 – kann Detlef Westphalen nun von den Vorteilen der Ehrenamtskarte MV profitieren.